

PODCAST

MERON ESTEFANOS

Eine Journalistin auf der Jagd

Isabel Spigarelli

Meron Estefanos ist seit Jahren Menschenhändlern auf der Halbinsel Sinai und in Libyen auf der Spur. Deutschlandfunk Kultur widmet der Investigativjournalistin die bewegende Podcast-Serie „Die Jägerin“.

Die Radiojournalistin Meron Estefanos saß in ihrer Wohnung in Stockholm, als im Februar 2011 das Telefon klingelte. Am anderen Ende der Leitung erzählte ihr ein Mann von Foltercamps auf der ägyptischen Halbinsel Sinai. Estefanos, die als Jugendliche von Eritrea nach Schweden gezogen war, ging der Geschichte nach. Lucia Heisterkamp und Paul Hildebrandt vom Deutschlandfunk haben sie elf Jahre nach diesem lebensverändern-

den Anruf in Schweden besucht. Daraus ist die vierteilige Podcast-Serie „Die Jägerin“ entstanden, die seit August auf den gängigen Podcast-Plattformen zu hören ist.

Bei den Opfern, die Estefanos kontaktierten, handelte es sich vor allem um Eritreer*innen auf der Flucht. Menschenrechtsorganisationen schätzen, dass zwischen 2011 und 2014 um die 30.000 Flüchtlinge verschleppt und auf der Halbinsel Sinai an Beduinen verkauft worden sind. Diese zwangen die Gefangenen unter Folter, Angehörige anzurufen und um Lösegeldzahlungen an ihre Peiniger zu bitten. Estefanos wurde zur Anlaufstelle für die Opfer und deren Angehörige, später sogar für einen der Menschen-

händler, der sich in ihrer Radiosendung rechtfertigen wollte.

Im Zuge der Fluchtbewegungen von 2014 und 2015, bei denen Menschen aus Konfliktregionen über Libyen nach Europa gelangen wollten, wiederholte sich dieses grausame Spiel. Die Drahtzieher waren dieselben wie auf dem Sinai, stellte Estefanos fest. Mark Micallef, Experte für Menschenhandel in Libyen und bei der NGO „Global Initiative Against Transnational Organised Crime“ aktiv, spricht im Deutschlandfunk-Podcast von einem Wandel: Vor dem Sturz des Gaddafi-Regimes in Libyen (2011) verdienten Menschenhändler ihr Geld mit dem Transfer von Flüchtlingen, danach mit Folter und Erpres-

sung (siehe auch den Artikel „Bündnis mit den Banden“ in woxx 1685). Estefanos engagierte sich stark für die Opfer, reiste für Recherchen vor Ort um die halbe Welt, gab sich für polizeiliche Ermittlungen als Lockvogel aus. Sie trug unter anderem dazu bei, dass Mittelsmänner der Menschenhändler in Schweden vor Gericht kamen. Trotzdem stieß die Journalistin wiederholt auf unüberwindbare Grenzen, fühlte sich ohnmächtig. Sie stürzte in eine tiefe Depression.

Verkappte Gegner*innen

Die Podcast-Serie erzählt die Geschichten sowohl der Opfer als auch der Menschenhändler. Sie porträtiert Meron Estefanos, die - zu Beginn von ihrem Küchentisch aus - dem Menschenhandel den Kampf angesagt hat. Die Originalaufnahmen der Anrufe der Opfer, der Austausch mit Aktivist*innen und Angehörigen, die Gespräche mit europäischen Behörden in Erklärungsnot - die Sendung hält bewegende Eindrücke bereit. Lucia Heisterkamp und Paul Hildebrandt gehen jedoch weiter und ordnen die persönlichen Schicksale politisch ein: Es geht um das Scheitern der europäischen Asylpolitik und der Justiz; um die Wichtigkeit von kritischem Journalismus und nicht zuletzt um strukturellen Rassismus.

So kommt im Podcast zur Sprache, wie Angehörige der eritreischen Folteropfer in Deutschland von der Polizei weggeschickt wurden, als sie dort von der Erpressung durch die Menschenhändler berichteten. Deutschland sei nicht für die Ermittlungen wegen dieser Verbrechen zuständig, so die Begründung. Dabei gilt auch in der Bundesrepublik bei Menschenhandel das Weltrechtsprinzip: Dieses

2011 flüchteten zahlreiche Menschen aus Eritrea nach Ägypten, wo sie Opfer von Menschenhandel und Folter wurden.





COPYRIGHT CC BY-FRANKIE FOUGANTHIN SA 40

Meron Estefanos, eritreisch-schwedische Journalistin, stieß im Kampf gegen Menschenhandel in Nordafrika und Europa auf die Grenzen der Justiz.

sieht die Zuständigkeit eines Staates für die Strafverfolgung von Taten vor, die gemäß dem Völkerrecht strafbar sind, auch wenn diese nicht auf seinem Hoheitsgebiet begangen wurden.

Seit 2021 fahndet die niederländische Staatsanwaltschaft zusammen mit der Polizeibehörde der Europäischen Union (Europol) und italienischen Ermittler*innen nach Kidane - einem der einflussreichsten Menschenhändler, der während eines Prozesses in Äthiopien aus dem Gerichtsgebäude floh. Kidane soll sich im Herbst 2022 in den Niederlanden für Straftaten gegen Eritreer*innen verantworten, die in dem Land ansässig sind. Der Clou: Meron Estefanos, die Kidane seit seinen Verbrechen auf der Halbinsel Sinai auf den Fersen ist, wurde bisher weder als Zeugin vernommen noch in die Ermittlungen eingebunden. Von den Deutschlandfunk-Journalist*innen auf die Gründe dafür angesprochen, verweigern die niederländischen Ermittler*innen eine Stellungnahme. Stattdessen weisen sie darauf hin, dass Eritreer*innen in Europa eine geschlossene Gemeinschaft bilden, die Behörden gegenüber misstrauisch sei.

Für Estefanos ist klar, warum sie trotz enger Kontakte zur eritreischen Gemeinschaft nicht zu Rate gezogen wird: „Weil wir Eritreer nicht als unabhängig wahrgenommen werden.“ Das hat Estefanos auch im Austausch mit Redaktionen erlebt, denen sie die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentierte: Sie ignorierten ihre ausgiebigen Recherchen und Beweise, forderten unabhängige Quellen. Im Podcast betont Estefanos, dass dies den Menschenhändlern in die Karten spiele, wenn also Schwarze Frauen, die über Schwarze Täter*innen schreiben, nicht ernst genommen werden: Diese

würden sich sicher fühlen, weil man sich in Europa, beziehungsweise in den westlichen Nationen nicht für ihre Taten interessiere.

Die Journalistin ruft inzwischen nicht mehr zurück, wenn sie einen Anruf in Abwesenheit aus Libyen bekommen hat. Etwaige Informationen würden sie nur „noch ärmer“ machen, sagt sie. In welchem Sinne „ärmer“, erklärt Estefanos nicht. An einer anderen Stelle im Podcast erzählt sie jedoch, dass sie in finanziellen Schwierigkeiten steckt. Lange bot sie Menschenrechtsorganisationen und Ermittler*innen ihre Hilfe ehrenamtlich an; mit dem Ausbruch der Coronapandemie fielen später dann bezahlte Rechercheaufträge weg. Estefanos berichtet in dem Podcast auch über die hohe emotionale Belastung, die mit ihrem Engagement einhergeht. Wenn sie also sagt, weitere Informationen machten sie „noch ärmer“, dann bezieht sich das vermutlich sowohl auf materielle Armut als auch auf ihre schwindenden emotionalen Kapazitäten, mit dem Leid der Opfer umzugehen.

Estefanos ist zwar immer noch bereit, vor Gericht gegen Kidane und seine Mitstreiter auszusagen, doch hat sie wenig Hoffnung, dass sie wirklich vorgeladen wird. Am Ende zieht sie ein ernüchterndes Fazit: „Wären die Opfer weiße Menschen, dann passierte bestimmt etwas. Die meisten Behörden sind glücklich über die Menschenhändler, weil sie die Menschen davon abhalten, [nach Europa] zu kommen.“

Auf gängigen Podcast-Plattformen, ndr.de sowie hoerspielundfeature.de.

WOXX

die kritische, unabhängige Luxemburger Wochenzeitung sucht:

ein geschäftsführendes Mitglied der Redaktion.

Zum nächstmöglichen Termin sucht die woxx eine Verstärkung ihres Teams durch eine*n redaktionelle*n Geschäftsführer*in, bezahlt nach dem Einheitsgehalt des selbstverwalteten Betriebs.

Stellenprofil:

Als geschäftsführendes Mitglied der Redaktion sind Sie vorrangig im journalistischen Bereich tätig, üben daneben auch administrative Verantwortung in Zusammenarbeit mit dem Sekretariat aus.

Aufgabengebiete:

- journalistische Mitarbeit in der Redaktion; hierbei können eigene Themengebiete abgesprochen werden.
- Organisation sowie Vor- und Nachbereitung von Meetings (Verwaltungsrat, Team-Planungstreffen ...).
- Buchhalterische und budgetäre Aufgaben, Jahresabschluss in Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsprüfer und dem Sekretariat.
- Erstellung von Statistiken und Übersichten anhand elektronischer Daten und Unterlagen.
- Vertretung der woxx in diversen offiziellen und beratenden Gremien.

Was wir bieten:

Die Möglichkeit, die Wochenzeitung woxx in einem genossenschaftlich organisierten Betrieb ohne Chef*in in einer sich stark verändernden Luxemburger Medienlandschaft perspektivisch weiterzuentwickeln und sowohl formal als auch inhaltlich zu gestalten. Ihre Kreativität trifft auf ein hohes Maß an Offenheit und Flexibilität. Bei der Arbeitsorganisation nimmt das Team gerne Rücksicht auf individuelle Bedürfnisse, soweit es die betrieblichen Anforderungen erlauben.

Bewerbungen mit Motivationsschreiben und Lebenslauf sowie journalistischen Beiträgen aus eigener Feder bis zum 19. September 2022 (ausschließlich in elektronischem Format) an: candidate@woxx.lu.

Zusätzliche Informationen bitte über candidate@woxx.lu erfragen.

L'hebdomadaire luxembourgeois critique et indépendant engage :

un-e membre de la rédaction avec fonction de gérant-e.

Le woxx souhaite dès que possible renforcer son équipe en engageant un-e journaliste avec fonction de gérant-e, rémunéré-e sur la base du salaire unique de la coopérative.

Profil du poste :

En tant que membre de la rédaction et gérant-e, votre principale fonction se rapporte au domaine journalistique, mais vous exercez également des responsabilités administratives en collaboration avec le secrétariat.

Domaines d'activité :

- collaboration journalistique au sein de la rédaction - possibilité de convenir de thématiques spécifiques ;
- organisation, préparation et suivi de réunions (conseil d'administration, réunions de planification au sein de l'équipe...);
- tâches comptables et budgétaires, bilan annuel en collaboration avec le commissaire aux comptes et le secrétariat ;
- établissement de statistiques et de tableaux de bord basés sur des données et documents électroniques ;
- représentation du woxx auprès de diverses commissions officielles et consultatives.

Ce que nous offrons :

La possibilité de participer au développement du woxx au sein d'une entreprise organisée en coopérative, sans chef-fe, dans un paysage médiatique luxembourgeois en forte mutation, ainsi que celle de façonner l'hebdomadaire tant sur la forme que sur le fond. Votre créativité rencontrera un haut degré d'ouverture et de flexibilité. En ce qui concerne l'organisation du travail, l'équipe tient volontiers compte des besoins individuels, dans la mesure où les exigences de la coopérative le permettent.

Envoyez votre dossier de candidature (avec un choix d'articles de votre plume) exclusivement sous forme électronique à candidate@woxx.lu pour le 19 septembre 2022 au plus tard.

Pour toute information complémentaire : candidate@woxx.lu